

Die Altersverteilung der Mathematik-Professoren in Deutschland

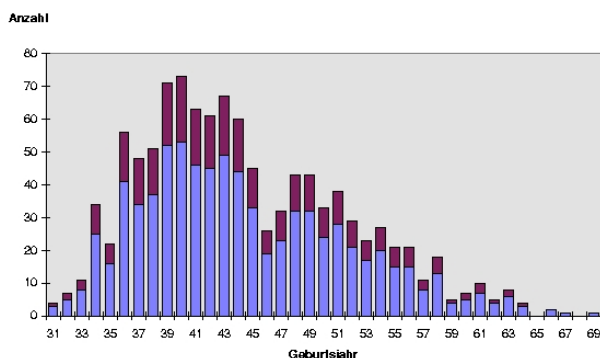
von Ernst Kunz

In der Diskussion über die Berufungschancen des Mathematiker-Nachwuchses werden Meinungen vertreten, die von „es finden viel zu viele Habilitationen statt“ bis zu „in einigen Jahren wird ein gravierender Nachwuchsmangel eintreten“ reichen. Um mir in dieser Frage unabhängig von früheren Untersuchungen¹ größere Klarheit zu verschaffen, habe ich versucht, die Altersverteilung der im Amt befindlichen deutschen Mathematik-Professorinnen und -Professoren zu ermitteln. Als Quellen dienten mir vor allem die Homepages² der mathematischen Fakultäten zur Bestimmung der Zahl der Professorinnen und Professoren und die Mitgliederverzeichnisse von DMV (Jahrgang 1997) und GAMM (von 1998), um ihre Geburtsjahre festzustellen.

In 73 % der Fälle konnte das Geburtsdatum gefunden werden, vor allem das Verzeichnis der DMV,³ der 70 % der gezählten Personen angehören, war hierbei hilfreich. Bei den akademischen Räten, apl. Professoren und Studienräten i.H. ist der Anteil der DMV-Mitglieder erheblich geringer. Sie bleiben hier außer Betracht.

Bei der Zählung wurden Professoren der Informatik und Didaktik der Mathematik nicht berücksichtigt, sofern die Quellen klar zeigten, daß es sich um solche Stellen handelt. Nicht gezählt wurden z.Z. unbesetzte Stellen, apl. Professoren und natürlich auch nicht Emeriti und Professoren im Ruhestand. Ich kam auf 1082 Professorenstellen, wobei ich in einigen Fällen nicht sicher bin, ob es sich um Dauerstellen handelt. Welche Stellen KW-Vermerke tragen, ist mir nicht bekannt.

Die Tabelle zeigt die Altersverteilung der 790 Professorinnen und Professoren, deren Geburtsjahr gefunden wurde (grauer Bereich), und eine Extrapolation auf die Gesamtzahl der Professoren unter der Annahme, daß die Verteilung bei den restlichen 27 % analog ist (dunkler Bereich).



Die Jahrgänge 1939–1944 sind mit durchschnittlich 66 Professorinnen oder Professoren am stärksten vertreten. Natürlich kann man nicht absehen, wie viele dieser Stellen erhalten bleiben, der Stelleneinzug und

die Umwidmung von Stellen sind ja bereits im Gange. Die Tabelle sagt auch nicht viel aus über die Chancen des Nachwuchses in Teilgebieten der Mathematik, die sehr unterschiedlich sein können.

Eine Zählung der Habilitationen, die in den letzten 5 Jahrgängen der DMV-Mitteilungen verzeichnet sind, ergab folgendes Ergebnis:

Jahr	Habilitationen
1999	83
1998	39
1997	48
1996	51
1995	54
Mittel	55

Die Tabelle berücksichtigt alle angegebenen Habilitationen, eventuell auch solche in Fachdidaktik oder im Grenzbereich zur Informatik. Ich bin nicht sicher, ob alle Universitäten ihre Habilitationen regelmäßig den DMV-Mitteilungen melden. Ein gewisses Reservoir bilden auch habilitierte Mathematiker, die schon länger im Ausland beschäftigt sind und nach Deutschland zurückwollen.

Die Zahlen geben meiner Meinung nach keinen Anlaß zu großer Sorge, daß ein Nachwuchsmangel eintreten wird, allenfalls wird es in manchen Fällen nicht bei der bisherigen Ausrichtung einer Stelle bleiben können, wenn sich keine geeigneten Bewerber finden lassen. Dagegen werden sicher nicht alle Habilitierten in den nächsten 5 Jahren eine Dauerstelle an einer deutschen Universität bekommen können.

Adresse des Autors

Prof. Dr. Ernst Kunz
 Fachbereich Mathematik
 93040 Universität Regensburg
ernst.kunst@mathematik.uni-regensburg.de

1 W. Haußmann, H.P. Petersson, D. Pumplin, G. Wildenhain. Zu den Berufungsperspektiven des habilitierten wissenschaftlichen Nachwuchses in Mathematik. DMV-Mitteilungen 3–1996, S. 4–6. Auf der DMV-Homepage ist der Artikel durch Tabellen mit weiteren Informationen ergänzt.

2 Die Homepages sind nicht immer aktuell: Manche Kollegen werden von zwei Universitäten für sich in Anspruch genommen

3 Dort muß man allerdings mit Druckfehlern rechnen: Der jüngste Kollege ist angeblich 1995 geboren.